

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Wegzugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Postanstalten, der Fernsprechanstalten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorrückung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Abbestellen: Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor dem Ende des Monats erfolgen.
Jeder Besteller auf Verlangen verpflichtet, wenn der Bezugspreis durch den Kriegszustand anzuheben ist, über einen Ersatzbetrag in Rechnung zu stellen.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 133

Mittwoch, den 17. November 1920

19. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die Dienststunde für die Gemeinde-, Polizei- und Sparkassenverwaltung befinden sich vom

18. d. M.

im Obergeschoss des Rathauses (früher Friedrich-Wilhelm-Saal). Die Geschäftszeit — 8 bis 1, 1/2 bis 1/6 — bleibt unverändert bestehen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Holzverteilung.

In den nächsten Tagen findet eine Vergebung von Brennholz für Mündermittelte, Arbeitslose und Arbeiterentempänger statt. Andere Personen können nicht berücksichtigt werden. Die Auswahl der zu Berücksichtigten bleibt vorbehalten und kann von einer Nachprüfung der Holzverträge abhängig gemacht werden. Es wollen sich daher nur solche Personen melden, welche sich tatsächlich in Holznot befinden. Meldungen sind bis

Freitag, den 19. d. M.

am Rathaus — Meldeamt — anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 16. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Anmeldung von Reichsanleihen zur Bezahlung des Reichsnoteopfers.

Durch Verfügung des Reichsministers der Finanzen ist die heutige Sparkasse als Annahmestelle für Reichsnoteopferanmeldungen benannt worden und nimmt als solche außer deren Vorauszahlungen an:

1. selbstgezeichnete Kriegsanleihen zum Vorzugskurs (Nennwert),
2. nicht selbstgezeichnete Kriegsanleihen sowie andere Reichsanleihen zum amtlichen festgesetzten Steuerkurs vom 1. Dezember 1919. Die Frist zur Annahme von Schuldverschreibungen läuft am

31. Dezember 1920

Da in den letzten Wochen der Annahmestift vorausichtlich ein starker Andrang zu erwarten ist, kann den Interessierten nur empfohlen werden, die Bezahlung des Reichsnoteopfers so bald als möglich vorzunehmen. Die vollständige Einzahlung liegt im eigenen Interesse der Steuerzahler, weil bei rechtzeitiger Einzahlung die Kapitalertragsteuer auf die am 2. Januar 1920 fälligen Zinscheine gewahrt wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 3. November 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuere vom Tage.

Wie die Oberschlesische Landeszeitung erfährt, sind zuverlässiger Meldung von der Grenze bei Giesendorf zwei polnische Divisionen aufmarschiert. Auch bei Sosnowitz und um Kratau herum sind polnische Truppen verpostet. Hierdurch ist plötzlich auch das Geheimnis der polnischen Eisenbahnsperrung für den Personerverkehr gelöst, die mit der Notwendigkeit von Kartoffeltransporten, bald dem schlechten Zustande der Eisenbahnen in Polen bedingt wurde. Diese Sperre, die am 12. d. M. aufgehoben werden sollte, ist bis zum 19. d. M. verlängert worden.

„Times“ meldet aus Konstantinopel, die roten Truppen seien auf die Halbinsel Krimm gelangt, indem sie unter den Verteidigungslinien des Generals Wangel das strategische Meer östlich der Landenge von Söngar überschritten hätten. Es fanden verzweifelte Kämpfe statt. Schiffe aus Konstantinopel seien unterwegs, um die Bevölkerung der Krim anzunehmen.

Der Kommandierende der Südfront richtete an den Oberkommandierenden der Streitkräfte von Südrussland, General Wrangel, folgenden Funkspruch: Die Zwecklosigkeit des weiteren Widerstand Ihrer Truppen liegt klar auf der Hand. Dadurch würden nur neue Ströme von Blut verfließen werden. Ich schlage Ihnen daher vor: Stellen Sie Ihren Kampf sofort ein und legen Sie und alle Ihnen unterstellten Truppen der Armees und Flotte die Waffen nieder. Wenn Sie diesen Vorschlag des Revolutionskriegsrates der Südfront annehmen, so wird auf Grund der ihm von der internationalen Rätegewalt ausgestellten Vollmachten Ihnen und Ihren, die mit Ihnen die Waffen niederlegen, Amnestie zugesichert für alle Verbrechen, die im Zusammenhang mit dem

Bürgerkrieg verübt wurden. Allen, die nicht in Räterussland arbeiten wollen, wird die Möglichkeit gegeben, ungehindert ins Ausland zu reisen, unter der Bedingung, daß sie sich ehrenwörtlich verpflichten, an weiteren Kämpfen gegen Räterussland nicht teilzunehmen. Wir erwarten Antwort durch Funkspruch innerhalb 24 Stunden.

Die Landtagswahl.

Das Ergebnis der Landtagswahlen, wie es nun vorliegt, verleiht auch diesmal den Sozialdemokraten den Sieg. Es ist ein Aufbruch nach rechts und links eingetreten, stärker nach rechts, schwächer nach links. Die Folge davon ist, daß — während in der alten Kammer 39 bürgerliche Vertreter gegen 57 sozialistische standen — in der neuen Kammer 47 bürgerliche nunmehr 49 sozialistische gegen sich haben.

Das Resultat der Wahl für hier wie den benachbarten Orten teilen wir nachfolgend mit:

	Sindermann	Wenke	Hofmann	Hilber	Renner	Grayer	Dehne
Ottendorf-Moritzdorf	774	145	141	262	22	65	—
Groß- u. Kleinokrilla	182	36	31	84	10	15	—
Hermsdorf	179	84	6	41	—	17	9
Grünberg	62	47	—	25	—	11	1
Lausa	651	255	84	397	—	121	96
Wiedingen	176	96	6	14	—	6	13
Marsdorf	18	62	—	14	—	—	24
Großbittmannsdorf	127	129	—	8	—	—	5
Mürschütz	64	85	2	8	—	—	19
Lomnitz	158	110	37	19	—	43	—
Seifersdorf	113	142	15	15	1	—	7
Kloßsch	1678	1426	166	1290	1	82	366
Madeberg	2031	1422	1336	973	218	136	575

Das vorläufige Ergebnis im Wahlkreis Dresden ergab folgende Stimmenzahl: 216414 Sindermann (Soz.), 61233 Wenke (U.), 164602 Hofmann (D. not.), 128554 Hilber (D. V.), 12229 Renner (Kom.), 13446 Grayer (U.), 46280 Dehne (Dem.), 15643 Heßlein (S.), 13797 Hermsdorf (W. V.). Die Vertretung wird sich demnach wie folgt gestalten: Mehrheitssozialdemokratie 17, Deutschnationale Volkspartei 20, Deutsche Volkspartei 18, Unabhängige (Wenke) 13, Deutsche dem. Partei 8, Kommunist. Partei 6, Unabhängige (Grayer) 3, Zentrumspartei 1 Abgeordnete.

Es stehen somit 47 bürgerliche Abgeordnete 49 sozialdemokratischen gegenüber, während in der Volkskammer 39 bürgerliche und 57 sozialistische Abgeordnete saßen.

Gewonnen haben:

Deutschnationale	7 Sitze
Deutsche Volkspartei	14 "
Zentrum	1 "
Unabhängige links	3 "
Kommunisten	6 "

Verloren haben die:

Mehrheitssozialisten	15 Sitze
Demokraten	14 "
Unabhängige rechts	2 "

Derlitzches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. November 1920.

Die beiden Kirchweihfestgottesdienste waren zahlreich besucht. Sie wurden verziert durch prächtige Darbietungen des Kinderchores, der Konzertlängerin Fräulein Dellling und des Herrn Knöfel, die Predigten des Ortspastors mahnten die Gemeinde Ernst zu machen mit einem echten christlichen Leben des Glaubens und der Liebe, damit das Christentum wieder zum Segen der Menschheit werde. Die Sammlungen für die Kirche ergaben 70 Mark.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt des Bustrages wegen erst Sonnabend zur Ausgabe.

Am Totenfest wird nachmittags 1/2 5 Uhr in der Kirche zu Ottendorf ein Kirchenkonzert abgehalten werden. Dieses wird veranstaltet von zwei hiesigen Gesangsvereinen, dem „Gemischten Chor“ und dem Männergesangsverein „Deutscher Gruß“ unter Leitung ihrer Dirigenten, der Herren Oberlehrer Georgi und Lehrer Stiefeler, dem Kinderchor ge-

leitet von Herrn Oberlehrer Georgi und der Musikpelle Böhmert. Ferner wird Fräulein Dellling, Konzertlängerin aus Dresden (Sopran), mitwirken. Wir möchten heute schon auf dieses Konzert hinweisen, das sicher zu einem musikalischen Ereignis werden wird. Und schon heute muß denen heißer Dank ausgesprochen werden, die durch ihre Mithilfe das Konzert erst nach langer Zeit ermöglichen. Möge ein zahlreicher Besuch den ausübenden Kräften Freude und Dank spenden.

Arbeit am Bustrage. Es ist an die Regierung der Bunsch gelehrt worden, am Bustrage die Arbeit nicht ruhen zu lassen. Eine allgemeine Aufhebung der Arbeitsruhe am Bustrage würde eine Gefährdung der Reichsverfassung bedeuten. Das Wirtschaftsministerium hat aber gemäß den in der Gewerbeordnung vorgesehenen Ausnahmen die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände als Ortspolizeibehörde für diesmal ermächtigt, den Betriebsleitungen und Unternehmern auf Antrag zu gestatten, in gewerblichen Betrieben am Bustrage den 17. November arbeiten zu lassen. Ausgeschlossen ist aber nach der Gewerbeordnung die Genehmigungserteilung für Betriebe des Handwerks und für die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

Dresden. Im hiesigen Landgericht wurden mehrere Wäschbediener zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Während der Verurteilung kam es zu einem Zwischenfall, wie er wohl kaum bisher im Gerichtssaal zu verzeichnen war. Der eine Verurteilte, der 23 Jahre alte Buchdrucker Paul Weiß von hier sprang plötzlich über die Anklagebank und stürzte sich auf die Richter, um mit diesen handgreiflich zu werden. Sämtliche fünf Richter, der Staatsanwalt und der Gerichtsdienster, sowie die beiden Wächter, die mit der Saalaufsicht betraut waren, suchten den Angeklagten, der sich wie rasend gebärdete, zu übermächtigen, so daß eine begriffliche Erregung im Saale entstand. Schließlich sprangen verschiedene Zuschauer in den Verhandlungssaal und über den Richter hinweg, um dem Angeklagten zu Hilfe zu kommen. Es gelang schließlich, den rabiaten Weiß in das Beratungszimmer abzuführen. Während dieses regelrechten Tumults wurden gegen das Gericht und gegen die Justiz im allgemeinen die übelsten Beleidigungen erhoben. Es dauerte geraume Zeit, bevor sich die Erregung gelegt hatte und Ruhe eintrat, so daß die Verhandlung dann zu Ende geführt werden konnte.

Leipzig. In dem hiesigen Organ „Der Leipziger Betriebsrat“ wird folgendes charakteristisches Stüchchen des auch in der freien Republik ruhig weiterbestehenden heiligen Bureaualtrismus beleuchtet: „In den Beamtenhäusern der Eisenbahn in Sommerfeld wurde eine Dienstwohnung frei. In einer Beamtenwohnung der Eisenbahn muß nach den bestehenden Vorschriften der Fußboden gestrichen sein. Also geschah es. Die Wohnung wurde aber infolge einer Verdrängung von einem Arbeiter bezogen. Ein solcher hat aber keinen Anspruch auf gestrichenen Fußboden. Auf Grund dieser Vorschriften wurde die Fußbodenfarbe wieder entfernt. So geschah im Jahre 1920, zwei Jahre nach der sogenannten deutschen Revolution.“

Hier haben sich schon wieder zwei Raubüberfälle ereignet. Ein vorübergehend hier weilender Chemiker wurde auf dem Wege vom Parkhotel nach dem Hauptbahnhof von drei Männern überfallen und ihm die Brieftasche entziffen, während einer der Räuber ihm eine Schußwaffe auf die Brust legte. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Brieftasche enthielt außer 900 Mark barem Gelde auf den Namen Sed. ta lautende Papiere. Am hellen Tage, nach 1/2 1 Uhr nachmittags in einer Stenotypie am Neumarkt vor dem Grundstück Nr. 29 eine lila-leberne Brieftasche 25 : 8 Zentimeter groß, die ein schwarzledernes Geldtäschchen mit etwa 20 Mark und Reisbrotmarken, einen Klemmer und einen weißen Taschentuchknäuel enthielt, unter dem Arme hervorgehoben worden und gestohlen.

Blauen t. B. Bei der Wahl zu den Stadtverordneten, die gleichzeitig mit der Landtagswahl stattfand, wurde folgendes Ergebnis erzielt: Demokraten 5188 Stimmen, Bürgerl. wirtsch. Wahlvereinigung aller Berufsstände 17763, Mehrheitssozialdemokraten 6306, Kommunisten 4129, Unabhängige rechts 8259, Unabhängige links 1762. Damit hat das neue Stadtverordnetenkollegium eine bürgerliche Mehrheit gegenüber der bisherigen sozialistischen Mehrheit.